

Der Bundesrat befürwortet ein nationales Gesetz zur Gewaltbekämpfung – Zivilgesellschaft befürchtet halbe Lösungen

12.02.2026

Der Bundesrat hat die Motion «Rahmengesetz für den Schutz vor häuslicher Gewalt. Schutz, Prävention und Ahndung verbindlich regeln» angenommen. Wir sind erfreut, dass die zivilgesellschaftliche Kritik und der Druck endlich Wirkung zeigen und der Bundesrat einen Schritt in die richtige Richtung geht. Ein Rahmengesetz hat das Potential, eine umfassende und konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention endlich voranzubringen. Dieses Potential kann allerdings nur ausgeschöpft werden, wenn das Gesetz umfassend ausgestaltet wird und weitere Fortschritte nicht verhindert.

Grosses Potential, um Lücken zu schliessen

Im Parallelbericht des Netzwerkes Istanbul Konvention hat Brava gemeinsam mit 40 zivilgesellschaftlichen Akteur_innen die Bekämpfung von Geschlechtsbezogener Gewalt in der Schweiz als ungenügend bewertet. Der Schutz vor Geschlechtsbezogener Gewalt wird in der Schweiz nicht priorisiert, was sich immer wieder bei den ungenügenden finanziellen Ressourcen zeigt. Nach wie vor sind beschlossene Massnahmen und Angebote nicht für alle Menschen zugänglich. Die Umsetzung in den Kantonen führt zu einer Postleitzahlenlotterie für Betroffene: je nachdem wo sie wohnen, erhalten sie die Unterstützung, die sie verdienen – oder nicht.

Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz

Ein Rahmengesetz nach dem Vorbild Spaniens hat das Potential, diese Defizite zu beheben. Als Zivilgesellschaft sind wir jedoch besorgt, dass die vorliegende Motion nicht ausreicht. Sie fokussiert sich nur auf häusliche Gewalt und ist zu oberflächlich, um eine substantielle Verbesserung zu garantieren.

«Die vorliegende Motion hat grosse Lücken. Das geforderte Rahmengesetz muss unbedingt alle Formen der Gewalt an Frauen berücksichtigen. Es ist eine verpasste Chance, wenn wir jetzt die Istanbul-Konvention nicht umfassend umsetzen.» – Julia Meier, Kerngruppe Netzwerk Istanbul Konvention (Vertreterin Brava – ehemals TERRE des Femmes Schweiz)

Ein Rahmengesetz muss mehr

Um die Situation in der Schweiz nachhaltig zu verbessern, muss ein Rahmengesetz:

- alle Formen von Geschlechtsbezogener Gewalt umfassen,
- alle vier Säulen der Istanbul-Konvention (Prävention, Schutz von Betroffenen, konsequente Strafverfolgung und eine nationale Gesamtstrategie) beinhalten,
- genügend finanzielle Mittel sowie klare Verteilung der Kosten zwischen Kantonen und Bund definieren,
- ein diskriminierungsfreien und intersektionalen Ansatz verfolgen
- und den Zusammenhang zwischen Geschlechtsbezogener Gewalt und den strukturellen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern grundlegend mitdenken.

«Das Gesetz muss den Schutz aller Betroffenen einschliessen und genügend finanzielle Mittel garantieren, damit es auch umgesetzt werden kann. Alles andere bleibt Symbolpolitik.» – Alexandra Gnägi, Kerngruppe Netzwerk Istanbul Konvention (Vertreterin Brava – ehemals TERRE des Femmes Schweiz)

Zivilgesellschaft als Teil der Lösung

Wir fordern, dass die Expertise und Erfahrungen aus der Zivilgesellschaft und insbesondere vom Netzwerk Istanbul Konvention von Anfang an in die Ausarbeitung des Rahmengesetzes einbezogen werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass Betroffenen effektiv geholfen und Gewalt verhindert wird.

Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz

«Das Rahmengesetz muss die Situation von Betroffenen tatsächlich verbessern. Das Netzwerk Istanbul Konvention muss deshalb miteinbezogen werden, denn unsere Mitglieder wissen aus erster Hand, was Betroffene wirklich brauchen.» – Blertë Berisha, Kerngrupp Netzwerk Istanbul Konvention (Vertreterin DAO – Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein)

Gefahr des Stillstands

Zudem erwarten wir, dass dieser grosse Schritt nicht dazu führt, dass einzelne Massnahmen blockiert werden. Nicht zuletzt dank des zivilgesellschaftlichen Drucks gab es in den letzten Jahren Fortschritte in der Umsetzung der Istanbul-Konvention: beispielsweise die Sexualstrafrechtsreform, die Strafbarkeit von Stalking, eine nationale Präventionskampagne oder die zusätzlichen Mittel während der letzten Budgetdebatte.

«Wir müssen unbedingt beides verfolgen: einzelne Massnahmen und einen grossen Wurf. Frauen sterben heute, wir können nicht nur auf ein Rahmengesetz in ein paar Jahren hoffen. Es braucht weiterhin auch konkrete Fortschritte.» – Isabel Vidal Pons, Kerngruppe Netzwerk Istanbul Konvention (Vertreterin Frieda)

Weiterführende Informationen

- [zum vorgeschlagenen Rahmengesetz](#)
- [zum Parallelbericht und zur Istanbul-Konvention](#)

Kontakt

- Julia Meier (sie/ihr)
Verantwortliche Politische Arbeit
Tel. 079 578 29 63
julia.meier@brava-ngo.ch
- Alexandra Gnägi (sie/ihr)
Verantwortliche Politische Arbeit
Tel. 076 522 38 79
alexandra.gnaegi@brava-ngo.ch